

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

13. April 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63089-p0089-4](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63089-p0089-4)

ra Gott, so allat gassaffan; must sin nist kommen, noch kommen noch,
langsinna fliegen, als Hinger, Dringe: amn nach der andern, über
sin kommen laß, um sich inder isran belohnt zu machen: da sie
gorn, inunpfinlich oder indifferent zu sein pfanden, daß dem
nach ist isran von dem wasran Gott, sagte, fragte ist sin, ob es
wasr wäre, daß ihr Götz in Majaburan sind, ihrst noch Drucke,
tascheri in Kapu Tagan gabraust wäre, wo zu sie sagten:
daß ist Galagenheit wasran, da Shumast, den Hammer mit der Hand
ihrer Götz zu beschreiben, mit sin zu überzwingen, daß sie gar
unvernünftig sandelten, mit daß sie mit allen isran so ihre Gö-
tzan zeist, unglücklich wären, wenn sie nist die selb sagen
ließan, mit den wasran Gott zu er kommen mit zu können sich
benutzen.

Am 13^{ten} April. Am dem Tage - Diario des Land-Justizen Ritters,
so er auf einer Reise nach dem Magarner-Lande gefahrt, weilan wir
folgenden Extract mit. Am 25^{ten} Febr. ging ich, nach befohlenem Ge-
bot, gegen Abend nach Terracina, und kam nach Landrapadi. Mit
den dortigen hinduischen Priestern wurde von dem Raja eine
Ordnung ert, mit der sie denselben abtraten mußten, wenn sie
nicht mehr und aufrichtig sein wollten. Am 26^{ten} kam Herr Consul
hierher: malte der Priester vor sich an, was er mir erzählte,
am 27^{ten} ihm gefasste; dann er hat befohlen, nach dem 28^{ten}. Auf
beide einige merkwürdige in dem Lande Eristen zu ihm, da er nach
ihren Umständen ermahnte. Am Abend hat ich noch einen Brief
geschrieben, zwei Eristen ab, mit denen der dortigen Vorsteher Weda
mittelte und dem Aufseher Nallametta einige wichtige Bemerkungen.
Am 25^{ten} Febr. blieb ich noch in der Stadt, bestrafte einen Eristen, in der
Gemeinde der anderen Priesteren sehr, wegen eines Argwohn, so
er mit einer seiner Eristen getrieben, und ließ ihn einen Brief
lesen, worin er ihm sagte, daß er sich nicht so sehr von der Religion, die er
hinterlassen hat, abhalten sollte. Mit zwei Briefen wurde von der
Eristen Religion. Am Abend sollte eine Zusammenkunft von unsern
Terracina Eristen, so in ihrem Dorf zusammen kommen sollten.

John

Warum sollten wir nach Kamesuram gehen? Ist Gott nicht hier zugegen?
 Ich zeigte ihnen selbst auch ihren Tamilischen Einsamen, daß wenn man
 nicht nach Kamesuram gehe, daß in Dinde, so einigster gehen, auf ihn
 bleiben; und belästige sie, daß, wenn ein Mensch selig werden wolle,
 so den unsichtbaren Gott, seine Dindan und den Heiler von Dinde,
 Gajum, erkennen müsse. Einer sagte: Und was für einer Dindan ist
 der Name Jesu: Ich habe denselben mein Tage nicht gehört: Er
 was für einer Dindan ist er? Ich: Er ist im Himmel und auf Erden
 in den höchsten Dindan, die zu ihm glauben, und wohnt nicht in Tempeln.
 Ich gab ihm einigen Briefe von seiner Geburt, Leben, Leiden und Tod,
 und ihm schenkte ich ein Tamilisch Brieflein; mit der Ermahnung, daß er
 Gajum überall weiter erlaube zu lesen. Er brachte mich zum Go,
 schenkte Butter-Milch, Dal, und einen süßen Fruchtsaft, Nelli-kaj, gemischt
 zum Zuckersaft. Ich konnte kommen wir nach Kurekuru. Ich selbst
 verkehrte mit drei Frauen, von ihm selbst einen Vorwand auf
 ihren Tod = Götzen, und von dem seligen Glauben zu Gajum. Wir mußten
 ihn bei Nacht in einem sehr schattigen Zerkellenen Zirkel = Götze setzen,
 ganz wegen des süßigen Ungewissens. Ich selbst mußten wir zu drei,
 den Dindan die ganze Nacht hindurch sitzen lassen. Wir schliefen einige
 Stunden, so ein geistig Gemüth ist, so ist, und betrachteten die ganze
 Nacht was er zu. Am 2. März verkehrte in Odamangalam mit vier
 Leuten, so Wasser schöpfen, daß, gleich wie das Wasser, ein allen Geschöpfen
 sehr nützlich flammend sei, also auch das Wort Gottes allen Menschen zur
 Erlösung der Dindanheit nützlich zu sein. Einer sagte: Diese sind auch
 Wollgane: (nimm das ohne Nagapathnam, wo die Entschluden dem
 Exalla haben.) Alles Sonn und Aufzuge, so in ihnen Tage zu sehen,
 ist das selbst auch in der Exalla besiedelt. Ich: ja, sind nicht von der
 ersten Religion: Man muß Gott nicht mit menschlichen Aufzügen verwechseln,
 sondern mit dem Geiste: Denn ist der Weg zum Verstand. Einer:
 Giebts für ein wenig Zuckersaft. Ich: Du hast das Eßbrot nicht mit
 dem Geistesessen verbinden wollen; daher ist die Dindanheit gelöst.
 In Pamari schrieben wir zu Mittage. Drei Wadiger haben und einen
 Platz ein, und das nützige Zuckersaft. Einer von ihnen konnte es nicht

daher ihm ein Linslein gab, und, weil mich mehr, mir süßlich den
 Insalt dastalben sagte. Er: Ich seyde am ruester Frischer: Dolse giebt
 es nicht bey und. Alle sin nach Hause gegangen manne, dem der ältere
 ra Bruder dat niman, mit dem Linslein, und schmeißt mir dastalben bey
 nach mit Gafist, nach sehr böse, und sagte: mozt soll dergleichen z.
 Alle mir eine sein nuppon mag post gafistat satten, dem der Minsch
 dem der ältere Bruder dat Dief mag genommen, von der dain sta,
 zu galeichen, begafte dat Dief mit grossen Vorlangen, und sagte,
 seiner Bruder nachstunde es nicht besser, und gab mich Lathel = Agne
 und Tobad. Aband, gegen sieben Uhr, kamen mir nach Callicudi.
 dat Arumugams Weib, der Twimuttu, und Anteruppo Christen
 sind, stallata da in der Taufe erlangte Gnade vor, und ermahnete
 sie zu denselben reinlichen und saligen Gebrauch. Ichne händelichen
 Monn, sagte, daß die Missionarien über ihren Trampeltat sehr be-
 trübt wären; daher er sich nun einen Rathschlaß dasteyndt ihm mich
 la, sich dem Herrn Jesu zu ergaben. Er versprach mit einem andern
 Jesu, im zu demselben Monath May nach Trambaloren zu kommen.
 Dina Frau bat sehr um dat Jesu Abentmaße; Ich, sagte: finkispro.
 Din: Ich bin ja eine so-hte Dintarin z. Ich ermahnete sie darauf zur
 Verkündung der Dintan nach dem Jesu Gabotang, und wies sie auf
 dasim mit 1 Cor. 1, 20. welcher nicht vernunft - - - erlösung. Die
 Nacht blieben wir in Nedambulam, und kamen am 5^{ten} Mart.
 dat Morgens fünf viader nach Callicudi, da ich unsern Twimuttu
 von dem Jesu: Abentmaße und den erndigen Geist dastalben und
 herrschete. Gierich ließ sie bürsten, und riefte ihr dat finkispro,
 maße. Wir kamen nach Pandi, da wir zwei Häuten antrafen, so
 in der Mitte nicht faldet, mozt ein Ort sehr hoch, Solam
 geworht, stund, eine Gastalle gemacht satten: auf welchem sie sa-
 ßen, und durch Moxen auf Messingornen Discheln die Vögel mag,
 jagten. Ich, sagte zu ihuan: Gluck mir ihr die Vögel, von dem Aker
 mag jaget, daß sie das Korn nicht nachstehen: Also ist der barm-
 herzige Gott barmherzig, die Tüfel und grüneliche Götzen von ihm
 mag zu treiben, daß sie nicht nachstehen; aber ihr batet sie an.
 Ich

Erst solch nicht mehr, sondern laßt der unglückseligen Gott erden
 man, auf den nur aber nicht mehr können, sondern
 der ist nicht seinem großmuthigen Wort ertheilen können nicht.
 Weiter bin in Perumarkel essen wir zu Mittag. In dem Garten,
 worin wir morgen, und da ist mit einem Wadger, der über dem
 Garten zur Aussicht bestellat war, und fragte: Ob er einen haben
 könne. Er sagte: Dafür ist Reganaden (so ein Name Wiskdtnu ist)
 Ich schreibe ihn auf den Dindan - fall und einige Folger von Dindan
 den, das ist. Hier kam unser Krulappen zu mir: Ich ließ ihn
 aufalben unser Maleiappen nach rufen. Die wolte nicht kom-
 men, sondern ist hirtlicher Vater kommen 1 Tim: 2, 5. Es ist der
 Gott --- Jesus, vorfalt, und ist bat, seinen Vorprung, den Geist
 zu manden, der einmalt mit mir zu stehen. So scheint, als ob er
 most sich die Luft durcht werden: er gestand sich, weil
 ihm sein Weib gestorben, im Magen mit unserer Gemain zu
 sein, was ist. Das Abends kamen wir nach Tolasiapadnam: Ich
 war sehr müde. Im Ort sind unsere Leute hier bleiben, und ging
 mit Josia nach Pancharukulam. Hier selbst besprachen wir uns
 für Wedappen mit ihm und Nallamuttu, daß er ihnen ein wenig
 seiner Erziehung lasse. Ich sagte ihm die Dindan, Joh: 14, 6. Ich
 bin der Weg, der Mensch mit dem Leben. Die haben mich nicht
 Skinnappen um das Jahr Abends. Ich schlief mit ihm eine
 Überweisung über das Leben Christi zu, prüfte ihn am Gemüths-
 Zustand, so wie icher einige Dindan, und gab ihm das sie: Haupt-
 mahl. Im Dindaner Geist hat ihm Linda die Hoffe durchge-
 ben; weil sie nicht mehr mit ihm zu gehen: der Kind ist
 durchsicht gestorben. Aufalben Mann ließ solan, und unterfagte
 ihm, verglänze sich die zu ihm: schlief ich mich einige grob zu ihm
 mit der Dindaner Kirche vor. Nach Aufklärung der selben sagte er:
 Ganz, bis ich sah ich mich sehr sehr mich gefesselt, weil unsere Frische
 sich immer vor mich bewegen; nach sich ich mich zu fangen nicht zu mich
 kommen wolte; und aber ist die Verwirrung wieder Gemüth vergangen.
 Er ging eine Zeit mit mir weiter: was ich ihm noch mehr zu sagen
 wollte.

Heil

Hille Hille, Hille Hille, Hille Hille, Hille Hille, Hille Hille
 der Taufe & gatten setzen. Ich selte darauf mit Josua wieder nach
 Solasipadnam. als wir etwa um elf Uhr das Abend-Gesellschaft
 zusammen, empfingen wir, das unsere Liebe, und das ist, wir waren
 imbalantum. Das allein zu bleiben, nach Wulangadu gegangen
 waren: das wir mit also auf den Weg ganz entfernt morian
 müssen, und ofungafat das Hille im Jahr also das in galangalam.
 Das 1. Mart. radaba mit fünf Christen und zwei Hunden, über
 1 Joh: 2, 2. Der selbige ist --- ganzau. Welt. Im Krulappen
 und der Anandaj sagte einige Ermahnungen a parte. 1. Pet: 5, 14.
Worte auf 2. den Sebatan und Jesadial fuhren auf zu irischen und
 zu parden. Das Krulappen hirtischen Sohn bat, das einmahl den
 Anfang zu morian, seine Dala zu rathen: Er vorprach nach dem
 Kanbar zu kommen. Wir gingen weiter, und es sprach in Natshie
 kulam das Christinnen, da auf das Litten und das den unsern hier
 konnte fliehen, und zum neuen Glauben an ihn ermahnen. Das
 Hille blieben wir in dem Kafe-Hause von Uppur. Am 8. Mart.
 radaba saß am Wege sitzende Last-Träger an, und sprach: Und
 das Comse wollen binniget ihr auch so sehr: was ist ihr denn für
 eine Dala, und wie sieht ihr der Dinde das zu morian? Unter von
 ihun antwortete: das vorstehen die Mangshan nicht, und sieht das das
 undliche Dindse fort zu zu, Ponschadi würde madtum, Pullei fudu,
 gadu madtum, Tan pawam tan madtum, 7. i. das Weib (bleibt
 bei einem) nur bei im Hause: das Kind bei auf den Boden-Platz; (als
 so weit als der Eifer das verstorbenen nachgesehen) Und jeden Dinde (bleibt
 bei ihm selbst. So lange er noch existiert, in Zeit und Ewigkeit)
 Ich sagte: ganz recht, aber warum sieht ihr denn nicht der Dinde
 lops zu morian? Da sagten, das alles können wir nicht nachsehen,
 noch hören wir. Wir gingen darauf durch Mudupödei nach Ra
 merkoddei. Das selbst bewies einigen Hunden, das nach dem Namen
 nach Süden der neuen Gott sein, wie auch ihun gottlosen Dinden zu
 fassen, und das ist ein morianlich Ermahnung für die Dinden nicht
 zulänglich genug: worauf ihun den einigen neuen Gott, und den Hilofer von
 Dind

Dinthen, Jesum vor kündigst. Din nahtman dat gesaghe moese ainf, mit
 isf schandte dem ainem ein Tündelisch Dinslein. Van g^{te} Mart. bij Sa,
 luyvanajkenpadnam bakninge ein alter Mann große Furchtlich-
 keit gegen uns: malese ablasenata, mit isf, da isf bij mit mit Dins-
 geit nicht setzen fischen, bij Chelagenheit fimal Namant: dan
 er vor fimmu Gesschafft = Johan Pawarhamaleidewen sattha) auf
 in Unseligkeit des Johan = Tündelisch fischen, mit isf batirunata, daß
 er so viele fische in die Zugab-rast fah, mit dief alle Erinnerung, so er
 abraa bißter vorricht, doch nicht der Dinden lot moe den sag: tabig isf
 ainf zuehen, daß er allain dief in La kintuip Gosi salig vor den fimmu
 Isf geob isf ein Tündelisch Dinslein, mit er ging nach Hause, mit fische
 mir fische und gedörvata fische. Es stanten sehr viele der Gesschafft
 mit isf ainf, mit fischman von der Unseligkeit des Tündelisch fischen über,
 zuehet zu wasen. Wir gingen müder mit blinden in einem Dins-
 geit zu Miltage. Jund fichtuipf Talionan setzen Isf nicht mit
 von mit und fingen fische. Isf rief sin, saghe, sin moesten
 doch nicht solche ängstliche finge fingen, mit zuehen isf, was die
 Dinde für ein Ubel sag: Mann fah aber was isf vor fisch-
 dat Moeste waren wir in Adeicca-tewen-sattiram. Wegen des
 großen Gekümmers der Lente fischelst, fichte mit fimmu raden,
 zumeist ainf sehr wurde war: indessen hoch doch ein Gabat mit den
 fimm Lanten. Van 10^{te} Mart. In einem Dins-geit in Murbalai
 rief ein Anditschi und mit fischen zu mir. In der Anditschi sag-
 te: Isf fah ainf ein Dins zu fagen, so isf ainf nicht vor fischen fimm.
 Din: Sagte doch. Isf: Isf fah ein fohet Alter er rief, mit biß-
 fer viel Dinden bagung, isf nicht nötig, zu fischen, daß isf den
 einen fischen Ort kommt? Din: Es ist nötig, Herr. Isf: Laßt doch
 den Johan, mit Tündelisch fischen fischen, mit vor fischen ainf nicht ainf.
 Kamefuram. Din: Mollt isf abraa fahen, daß isf den fimm Isf
 anditschi soll? Isf: moer misst isf was von Isf. Din: Tündelisch fischen
 fische, der abraa fahen zu fimm mit fimm fimm mit zu einem
 Gasmann, der misf fragte, ob wir in daltigkeit zu fisch gemordan,
 namf: fimm Meinung was zu Kamefuram, isf moer isf, mit er.

vermischte, denn, und bot mir viel: Apsa an. Ich sagte, daß ich selbst
nicht brauche, und ließ ihn weitergehen. Derzeit sagte ich bin auch an
den Menschen als weltlichen Menschen und begierigen und lieber gab
man, nam: Luth zu sehen, da sind ihm Wege zur Dilektat mandu
mollen, und sie zur Leihung Gottes und ihrer Dürftigkeit aufzukommen.
Was hat man aber vor Nutzen von dem Gehen nach Kamesuram? Der
Brahmane: Hat man keinen Nutzen davon? Ich: Nein. Derzeit sagte der
Brahmane: einem Tugendhaften Väter, Töchter und Söhne, der einen
mehr ein Brahmane, Weib, Kinder und Rufe gekostet (malisch,
nach der Tugend Vergabe, in größter Art der Todtschlag sind)
so werden solche Dürftigkeit vergaben, wenn man nach Kamesuram
geht. Ich antwortete: Glaubt das nicht, der Götze in Kamesuram
kann keine Dürftigkeit vergaben, sondern nur allein der große himmlische Gott,
den man dienen muß. Das Abend kam mir nachstipadt,
nam. Es selbst waren bei mir vierzig Personen und Cartharum,
so von Kamesuram zurück kamen. Ich fragte sie: Was habt ihr
vor Dilektat erhalten? Einer antwortete: Wie sollen unser Dürft
den nicht gütlich werden? Ich: Sie sind für Kräfte und Tugend
müssen gütlich werden. Ich: Sie habt nicht mit Mühe gekostet
Geld und den Weg, und in Kamesuram selbst, nicht, derzeit
brucht: Aber Dürftigkeit ist nicht das geringste, Ich: Sie
sagen ihnen, derzeit gehen, als den Dürftigkeit. Von 11. 12. 13. 14.
haben wir in dem Dürftigkeit Sengaliapullei mandabam
einen alten und weisen, aber ungeschickten Tugendlichen, der sich
Gefahrformel wird müssen: Er erzählte, daß er einen Sohn
habe, den der Gerechtigkeit, Pandarattar, magen seiner Gerechtigkeit,
Lust und Wissen, sein Sohn, nam: Alattur, zum Eigentümern
gegeben, da sind ihm Tugend zu gewinnen, sagte derzeit von
viel: Was ist die Gerechtigkeit zu ihm, ist er sehr alt, ab geht alles bei mir
zum Ende; die Gerechtigkeit ist nicht nur ein guter Weg zur Dürft
im, sondern sie ist nicht nur ein guter Weg zur Dürft
das vorzusagen. Allein ist nicht ein guter Weg, nam: die Ge-
lachten von einer Art, pflagen, wenn sie über diesen und den

von Mann verschmerzt, daß zu liegen verurtheilt ist, wölfig, in
 Dürftigkeit noch mit Lust zu liegen. Alles was ich in dieser Absicht
 bisher gethan, ist irrig: der Weg zum Himmel, den ich beschreibe ge-
 san mißsat, ist ganz im Irrthum. Gott ist ein sehr erhabener Gott,
 und wir sind Dünkel von Natur, und Dünkel zu liegen sind wir
 bisherige Anbeter = Aethi, Verstand und Witz, und nicht sinngelief.
 Ich mißsat dieselben beschreibe mit Xäna und Lathubniß von Xäna und
 sie zu lassen den Voratz, fassen: Aber solches zu vollbringen, haben
 wir keine Kraft, daher mißsat ich den Spielort der Welt verlassen,
 der ist das Spiel. So laßt die Welt sein, d. i. Gott in seinem groffen
 laßten Wort. Hiermit replicirte er: Ich seie jünger von Jahren
 als ich: dem überausstet fülle ich die Welt, was ich gesagt habe: So hat
 mir bisher noch kein Mensch jeher zugeordnet, sondern alle haben
 mich geachtet: Und eine jätige Xäna bin ich in der Welt gesetzt
 worden, und ich mißsat fülle die Welt mit Xäna, bis mir es
 laßt die Welt ab. Hiermit mir immer noch gerufen und gespro-
 chen, fassen, befehlen wir auch, und kommen Abends noch Titharam.
 Von 12^{ten} März lasst die Welt mir fülle, weil ich mich nicht noch be-
 fenne. So waren alle die mal Lüste. Wir fragten immer, wo wir
 reiset ist: Die: Nach dem Ende in Ramesuram. Wir: werden wir,
 zu Dünkel lasst die Welt mir fülle. Die: Ja. Eine fülle, daß sie.
 und einen Unwillen sich mich den Weg begeben, indem sie mit ich
 zum Manne keine Dünkel haben, und ich immer mit ihm in der
 Welt. Wir bewiesen ihm, daß ich die Welt in Ramesuram
 nicht die Dünkel gütigat werden. Am 15^{ten} März begeben wir uns
 vier Personen, so mich von Ramesuram kommen. Wir sagten zu ihm:
 Warum bewiesst ich mich so erhaben, übergeben wir Gott den
 massen Gott, und glauben an den Spielort, der eine Dünkel gütigat
 hat. So laßt die Welt sein, fassen wir noch Uppur: Wir werden
 mit niemand, sondern befehlen und annehmen. Am 16^{ten} März
 In Tewipadnam laßen die Brahmanen im Ramajaram. Ich frag,
 da ich einen: Was lange steht Ramesuram? Er: Wir sind jünger,
 (so eine unwilligende Anzähl von Jahren.) Ich: Ich bin. Chigun, p. p.

Gleich

gläubt man ab auf Schwingen; ist, wenn ihr vorgeblich, daß man durch
 das Gedenken der Vergebung der Sünden erlunge, und so ist auf das
 Kamajaram voll Ewigkeit. Er: do müßt ihr nicht raten; der ein gemister
 großer König nicht nötig war, so ließ er sich das Kamajaram von
 Lapan und einem Hindu des Ansehen deshalb noch und noch restitu-
 rat. Er bekam aber unter dem Lapan die ihm zuwider besprochenen
 nun Historien einen Zornigkeits; und durch solchen Zornigkeits
 er sich handhelt wieder. Das Willkür mochte man in Peruvail
 da mehrere Personen aus Madras kamen und sich forschten. Er
 sagte: man glaubt ihr doch das unmögliche Zeug, das von Kame-
 suram vorgegeben wird, und sagt so einen unrichtigen Weg abfall
 seiner gekommenen. Dieser sagte: wenn zu verfehlen sage ich und
 ich nicht gesagt; daher ist Kame (der Abgott der selbst) ist es selbst
 ihm das Kame's böse Thun. Er wurde sehr böse, und sagte: Mann
 solst du nicht dem Mörder sein, sondern zu Span kommen, sonst ab
 ihm nicht leben gelassen ist, und ging weg. Das Abmüß konnte
 man noch Kamanadaburam, als ihm die Imperator Kaiser.
 Am 15^{ten} März suchte mehrere Christen der selbst nicht, sondern aber ihnen
 zu Hause; weil so viele Männer als Weiber im Lager gegungen
 waren; da der Mannen nicht mit einem Pretendenten seiner
 Kaiser. König selbst. Unter Rajappens Weib, so noch ein Christen ist, er muß
 nicht ein Christen zu werden, und selbst ein Oles noch erwidern.
 Am 16^{ten} März nahm mich Joseph noch Mueler. Einmal haben der selbst
 gehalten mich der Abpfändlichkeit der Christen nicht vor, und fürsten ihn
 zu über raten, ein Christ zu werden, gab er ihm auf den heimlichsten
 Brief an die Christen. Er wäre wohl mit ihm gegungen noch dem,
 Ambros: allein, wie er sagte, so sah er so wenig ein nützliches
 Amt der selbst zu bekommen, und darum wolte er nicht kommen.
 Wir gingen nach Kengondan, und ich ermahnte der selbst mehr
 Ansehn, den Samiadian und Rajappen zur Christenheit zu
 glauben an Jesus. Einmal Louisen Pallen sagte von der Unbilligkeit
 des Verhältnisses. Auf Jesus, und von der Unbilligkeit des Verhältnisses
 auf die Gültigkeit zu unterhalten, er sey schon ein Christ, und würde, daß er

mich

Und Konzipien von dem einigen Waga zur Saligkeit. Ein Konzipien
 ließen noch Gaija, und haben sich zu kommen, trafen man an,
 künft dem Konzipien Vater zu advisiren, der sich Truf aller,
 und Gaija in dem Weg gebietet, an einem Ort, nicht weit von
 Ponbatti, sich aufzuhalten und mir ab zu vernehmen, daß ich
 nicht mehr Ponbatti kommen sollte. Ich ließ ihnen vier Dörf
 fort, und gelungten daselbst in die Naramuttu Zeit. Er war aber
 mit seiner Familie in Singanaiam. Von deman kam sein Weib
 am 25^{ten} März zu mir. Ich ließ den vier alle Christen daselbst zu
 kommen kommen, und hat ihnen einen Vortrag über Joh. 3, 16.
 Also hat Gott, und muß sie von der Welt und irdischen Dingen und
 Glauben befreien. In der Zeit nach: Abendmahl und Zubereit
 ung der Zeit, die ich für sie vor. Sivalaj und Kunschi zu
 den vier Dörfern. Marudanajagam sollte mal zu ihm, in der Zeit,
 so die Konzipien gestiftet zu stillen. Am 25^{ten} März verließ ich Gaija,
 nach dem einen Christen und zwei Indianer über Rom: 4, 25. Wahrheit
ist nur immer - - immerwährend, und gab den Evangelisten zwei
 Personen das heißt: Abendmahl. Wir gingen noch fünf nach Sin-
 ganaiam mit Marudanajagam. Naramuttu gab mir zu 20^{ten}
 Jan. Ich unterrichtete die Naramuttu und seine Mutter, Mutter,
 vom heißt: Abendmahl, und sprach ich die Dörfer. Am 25^{ten} März.
 legte vor erst Christen ein Zeugnis ab von der Eide Gottes,
 und thaten zu einem das heißt: Abendmahl mit. Am Maruda-
 najagam sprach à parte Ermahnung, und ließ ich noch Ermuten,
 bei kommen. Abends um sechs verließen wir diesen Ort, und
 kamen nach Enadi-Sawadi. Daselbst war ein Mann von der
 ersten Malabar, der, wie er sprach, mit einem Gelübde nach dem
 Thomas-Berge bei Mailapur gegangen. Ich fragte ihn, ob
 er nicht noch Ermuten gegangen. Er: Nein. Ich sprach
 ihm alle Umstände der evangelischen Mission, zeigte ich die Frey-
 heit der Konzipien Kirche, und ließ ich sie sich zum Glauben
 glauben. Er begingte erst mit uns zu gehen. Ein Indianer aber war,
 wir riefen ihn. Am 26^{ten} März gingen wir nach Adirapadnam,
 im

unsern Muttappen aufzuheben; allein wir konnten es nicht. Am
 27^{ten} Marz kamen wir auf einen kleinen Bergspitzen zu, da war
 gar einer Einsa zusammen kommen nach dem. Ich redete mit ihm
 zu vorerst vom Leiblichen, dann aber auch vom geistlichen Tod:
 legte ich ihm seine Seele, die Lötter vom Tod, an. Das Abends
 erkrankte unser Peruwatindam. Da selbst starb er am
 28^{ten} Marz am Sonntag mit Handlung des göttlichen Worts und
 Gabat, in unsern Muttappens Hause. Daraus wurde ein wenig
 feiert, einige höfliche Erinnerungen gab es. Es lag 3^{ten} zum Besten
 kommen: nachher aber beide noch mit viel Candidenpacht, da
 am 29^{ten} Marz Geburtstag wurde, einem abgemachten besondern zu gedenken
 des. Am 30^{ten} Marz ließ unser Einte selbst leben und ist
 allein ging mit Josua noch Parrawakodet zu unserm Muden.
 Er brachten viele von seinem feindlichen Anwesenheit zu bringen,
 denen sich Joh: 8, 44. Er sagte von dem Vater, noch ihm um,
 sondern zu reden. Den haben wir lange, Eristen zu werden, sehr
 das ich aber sehr der Welt. Ich fruchtete sie in ihrem Vorsetz zu werden.
 Der eine Bruder erkrankte sehr wieder nach der Art mit Fieber
 selbst das Unfall. Mit unserm Muden redete über Matth: 3, 6.
 und Eristen sich sonnen, so daß seine Einsicht nicht mehr zu sein.
 Abends. Am 31^{ten} Marz gelangten wir nach Cottenallur,
 da einige Eristen, und den dortigen Gesellen besondern ermahnen
 warte. Am 1^{ten} Aprilis kamen wir zu Eristen zusammen, da
 sich 1 Tim: 2, 6. Er sich selbst gegeben hat, in unsern und er
 ermahnen. Wir gingen nach und kamen nach Wipeiaburam, da wir
 in der Jagode das Pettar an der Eristen bestanden. Der Pufaral,
 der sagte, daß sie zuweilen vor diesem Abgott eine eigene
 Hanna gläubig waren, da er gläubig, auf den bloßen Händen,
 ohne diesen zu gebrauchen, formt trage: Allein er solle sich da
 gehen, mit einer gewissen Art Öl schmieren. Ich ermahnte ihn
 zu der Erleuchtung Gottes. Nachher ist er nach dem 2^{ten} und 3^{ten} April noch
 einige Gesellen mit Eristen und seinen Gesellen, dem 4^{ten} April. Er war
 das in Formier an der Eristen, der sagte ihm die gestandenen Damm seinen Mord.

30.
 zur Antwort gegeben ward, er sey ein Brahmanen. Ich ob ihm
 auf die Brahmans als Dolche hinaten, und die Balde zogen.
 Er ja, der glänze miran maffan, glänze mir ein bis dahin
 die wohnstun Anter Ballindan. Ich: wann wir noch hinter
 Antyaga, Bruhma, Wischdtru und Kattiren auf Gottes weiten
 maffan dem unter ihnen der größte sey, da ja bekannt,
 daß sie selbst unter einander um den Rang gestritten. Er:
 Wischdtru möge der größte. Daß er die Wischdtru der
 Anfangs Wischdtru, glänzen Principator, glänzen derwa,
 (tu, der ich maffan) sey. Ich: schenke ihm seinen Umständen
 auf dem Ramajanam an, zu zeigen, daß Wischdtru ein opferlich
 tiger, elender, unwissender, unermesslicher Götze wäre, ja daß
 er ein Mensch und zwar voller Laster. Er: er meinte, daß er ihm
 allem opferlichet dennoch moß ein Gott sey, und fragte noch mich
 nach Religion. Ich: sagte ihm, ich ein Ingilwedacaren, oder einer
 der die Evangelium Religion annimmt. Er: mußte mich
 hören, und indem maffan so er von den Muhammedanern
 gehört. Ich bot ihm ein Arabisch Statut Testament an, er
 sollte aber kein Lust dazu, und nachher mich moß nicht
 rabisch. Ich: sagte, daß ich, wenn es ihm nicht zu wider wäre,
 noch einander weise befragen wolte, da er doch kein Christen ist,
 daß ich so nicht wisse müßte, weil es ^{ein Christen} Unwillenssupponierte:
 es sollte ihm allzeit liebgehen, zum Beschluß, sagte er, daß er noch nicht
 nur allein an den seinen Gott halten wolle, da er ja nicht
 hindert Labant seiner Mägen; er ließ mir aber sagen, daß so bald
 er mich wieder frage, sollte er an ihm Laban, bis er wieder frey
 ab sage.

[illegible]